



# 4. Quartal 2011 Konjunkturbericht



**Impressum:**

Herausgeber: Baden-Württembergischer Handwerkstag,  
Heilbronner Str. 43, 70191 Stuttgart  
Tel.: 0711/263709-0, Fax: 0711/263709-100  
E-Mail: [info@handwerk-bw.de](mailto:info@handwerk-bw.de)  
Internet: <http://www.handwerk-bw.de>

Verantwortlich: Oskar Vogel, Hauptgeschäftsführer  
Redaktion: Stefan Schütze, Wirtschaftspolitik und Statistik

In Zusammenarbeit mit

**Creditreform**  
Wirtschaftsforschung

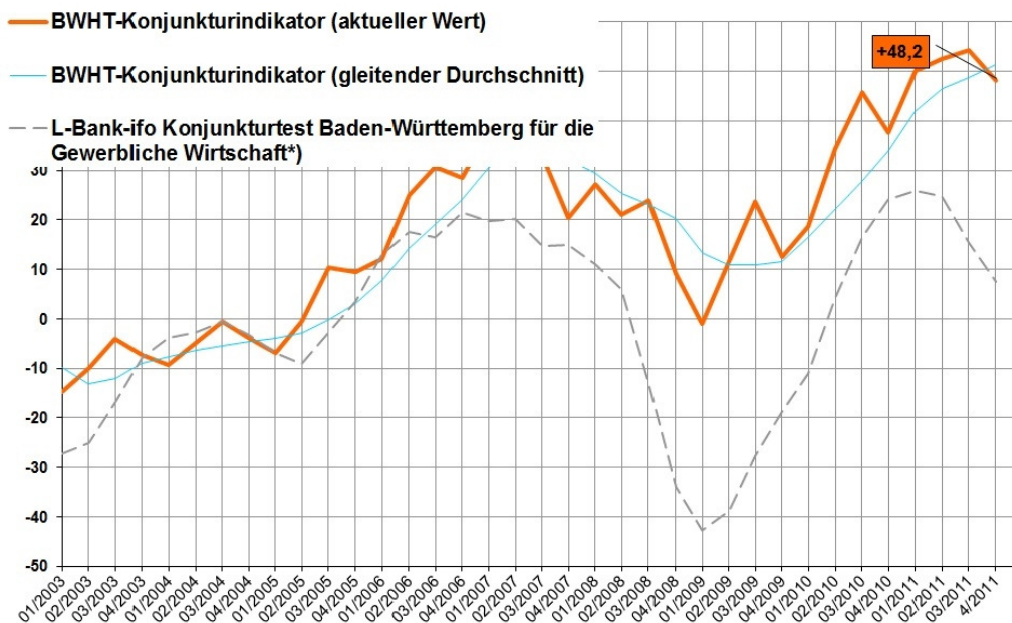
**Stuttgart, Januar 2012**

# 1 Einleitung

Nach einem starken Wachstum hat sich die deutsche Wirtschaft im letzten Quartal etwas schlechter entwickelt. Treibende Kräfte hinter der Verlangsamung des Wachstums waren eine schwächere Dynamik des Welthandels sowie die durch die Staatsschuldenkrise hervorgerufenen Anspannungen im Finanzsektor. Nichtsdestotrotz ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2011 insgesamt kräftig gewachsen. So legte das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozent zu. Die Entwicklung im kommenden Jahr ist höchst unsicher und hängt zu einem großen Teil von der Entwicklung der Schuldenkrise ab. Während der Euro-Zone ein negatives Wirtschaftswachstum droht, wird die deutsche Konjunktur im ersten Halbjahr voraussichtlich stagnieren, bevor sie sich im zweiten Halbjahr langsam erholt. Die Entwicklung des Exports ist sehr stark vom weiteren Verlauf der europäischen Schuldenkrise abhängig. Gestützt wird das Wachstum wohl vor allem durch die Binnennachfrage werden.

Die Konjunktur Baden-Württembergs hat in den letzten drei Monaten an Schwung eingebüßt. So deutet der BWHT-Konjunkturindikator auf eine im Vergleich zum dritten Quartal etwas eingetrübte Stimmung hin. Auch der Index des L-Bank-Konjunkturtests seine Abwärtsbewegung nicht gestoppt (Q4: +7,5 Punkte; Q3: +15,5 Punkte).

**Abbildung 1: BWHT-Konjunkturindikator für das Handwerk Baden-Württemberg**



\*) Quelle: L-Bank-ifo-Konjunkturtest Baden-Württemberg.

## 2 Die aktuelle Konjunkturlage des Handwerks

### 2.1 Geschäftslage

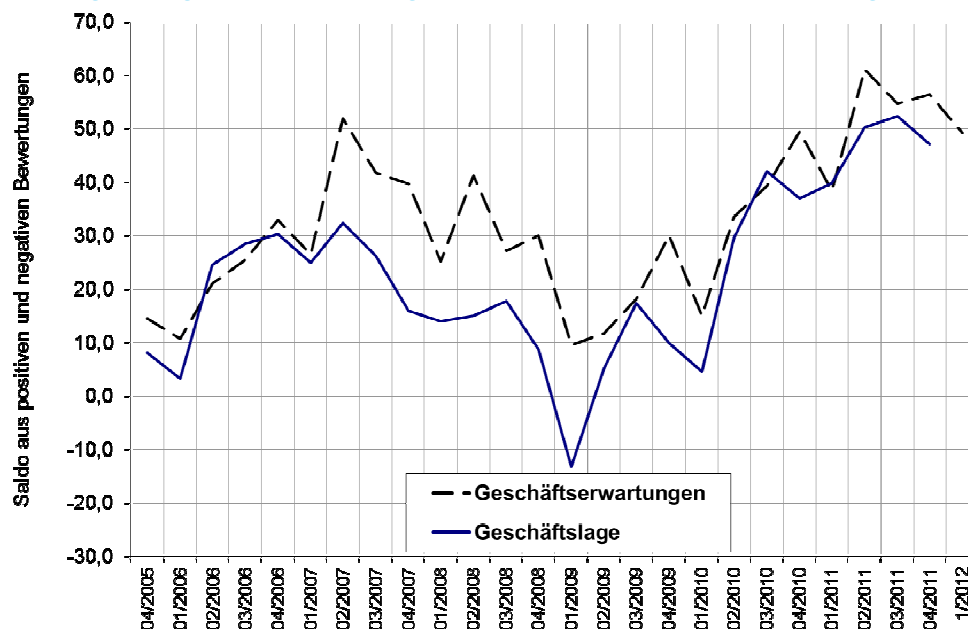
Die Handwerkskonjunktur in Baden-Württemberg hat im vierten Quartal an Fahrt verloren. Der BWHT-Konjunkturindikator, der die Beurteilungen der Handwerksbetriebe zu Geschäftslage und -erwartungen in einem Index zusammenfasst, notierte nur noch bei +48,2 Punkten, nachdem er im vergangenen Quartal mit +54,4 Punkten seinen Höchstwert erreicht hatte. Gleichwohl übertrifft er seinen Vorjahresstand von +37,7 Punkten merklich. Zudem bleibt der BWHT-Konjunkturindikator im saisonbereinigten Trend aufwärtsgerichtet. Dies lässt erkennen, dass sich das baden-württembergische Handwerk nach wie vor in einem robusten Zustand befindet

**Tabelle 1: Geschäftslage, -erwartungen und BWHT-Konjunkturindikator**

Quartal	Lage	Erwartungen	BWHT-Konjunkturindikator
04/2010	+36,9	+38,4	+37,7
01/2011	+39,8	+61,1	+50,3
02/2011	+50,3	+54,8	+52,5
03/2011	+52,5	+56,4	+54,4
<b>04/2011</b>	<b>+47,2</b>	<b>+49,2</b>	<b>+48,2</b>

Saldo aus positiven und negativen Äußerungen.

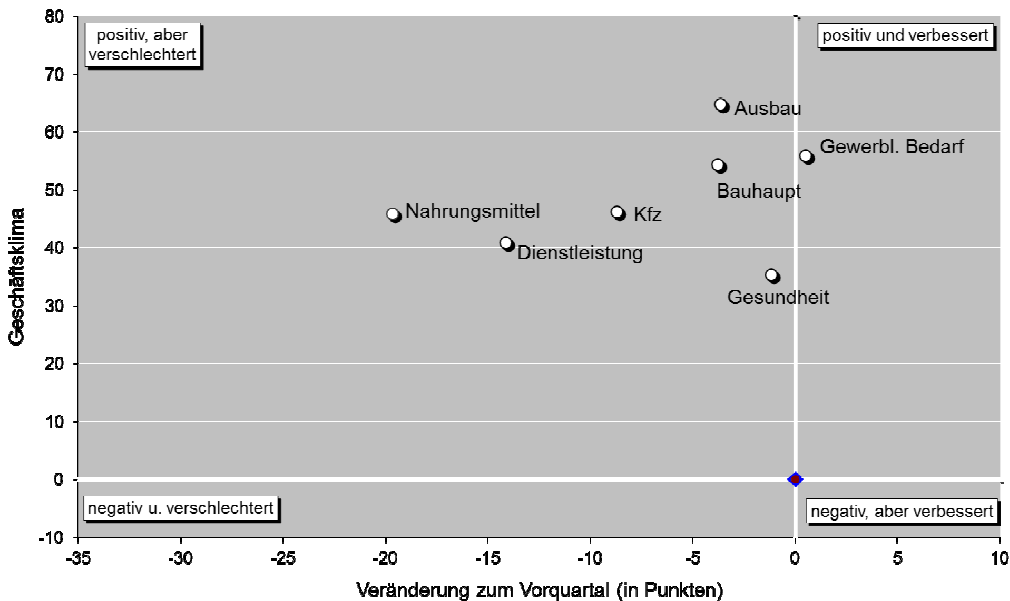
**Abbildung 2: Lage und Erwartungen Handwerk Baden-Württemberg**



Die befragten Handwerksbetriebe bewerten ihre Geschäftslage und die Geschäftserwartungen immer noch sehr positiv. Mehr als die Hälfte (57,0 Prozent) vergibt ein „gut“. Im Vorjahresquartal waren es nur 48,8 Prozent. Demgegenüber bezeichnen nur 9,8 Prozent der Befragten die Geschäftslage als „schlecht“, nachdem das vor einem Jahr bei fast 12 Prozent der Fall war. Der Index der

Geschäftslage, der aus den Prozentanteilen positiver und negativer Beurteilungen gebildet wird, verbessert sich im Vergleich zum Vorjahr von +36,9 auf +47,2 Punkte. Die Geschäftserwartungen im baden-württembergischen Handwerk sind weiterhin sehr gut. 57,9 Prozent der befragten Handwerker schätzen die weiteren Aussichten mit „gut“ ein. Das sind fast 10 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum (49,3 Prozent). Pessimistisch ist derzeit jeder zwölfte Handwerksbetrieb (8,6 Prozent), nach 10,9 Prozent im Vorjahr. Der Saldo der Geschäftserwartungen bleibt mit +49,2 Punkten deutlich über dem Vorjahreswert.

**Abbildung 3: Geschäftsklima nach Handwerksgruppen**



Wie im Winter 2010 lässt sich in nahezu allen Handwerksgruppen eine saisonale Abschwächung feststellen. Das Handwerk des Gewerblichen Bedarfs ausgenommen, hat sich das Geschäftsklima im Vergleich zum 3. Quartal in allen Handwerksgruppen verschlechtert. Nichtsdestotrotz wird die aktuelle Geschäftslage in allen Handwerksgruppen positiv beurteilt. Langfristig betrachtet bzw. im Vergleich zum Vorjahresquartal zeigt sich, dass sich der Aufholprozess der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der Finanzkrise fortsetzt – dies spiegelt sich nicht zuletzt in der Verfassung des baden-württembergischen Handwerks wider. So präsentieren sich alle Handwerksgruppen immer noch in einer guten konjunkturellen Verfassung. Deutlich besser als im Vorjahresquartal wird die Geschäftslage vor allem von den Ausbaugewerke und den Handwerkern des Gewerblichen Bedarfs sowie vom Bauhandwerk beurteilt. Die Handwerksgruppe des Ausbaugewerbes weist derzeit das beste Geschäftsklima mit einem Indikatorwert von +61,1 Punkten auf.

Wer die Betriebe des baden-württembergischen Handwerks nach den Geschäftsaussichten fragt, trifft durchweg auf Optimisten. Von den allgemein prognostizierten kritischen Konjunkturaussichten für das Jahr 2012 scheint das baden-württembergische Handwerk somit unbeeindruckt zu sein. Außer in den

Betrieben des Gesundheitshandwerks haben sämtliche Handwerksgruppen optimistischere Geschäftserwartungen als im Vorjahresquartal. Insbesondere im Ausbauhandwerk, das den höchsten Anteil an Optimisten zeigt, sowie die Handwerker im Bauhauptgewerbe sind deutlich positiver gestimmt als im Vorjahr.

**Tabelle 2: Geschäftslage, -erwartungen und BWHT-Handwerksgruppen-Konjunkturindikator**

Handwerksgruppe	Lage	Erwartungen	BWHT-Handwerksgruppen-Konjunkturindikator
Ausbau	+61,5 (+46,1)	+60,7 (+44,4)	+61,1 (+45,2)
Bauhauptgewerbe	+52,3 (+42,4)	+48,9 (+40,9)	+50,6 (+41,6)
Dienstleistung	+21,5 (+17,0)	+32,0 (+27,0)	+26,7 (+22,0)
Gewerblicher Bedarf	+56,6 (+45,5)	+56,2 (+46,8)	+56,4 (+46,2)
Kraftfahrzeug	+34,5 (+26,5)	+40,4 (+28,3)	+37,4 (+27,4)
Gesundheit	+27,8 (+26,6)	+40,7 (+41,2)	+34,2 (+33,8)
Nahrungsmittel	+27,5 (+27,3)	+24,9 (+21,0)	+26,2 (+24,1)
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>+47,2 (+36,9)</b>	<b>+49,2 (+38,4)</b>	<b>+48,2 (+37,7)</b>

Saldo aus positiven und negativen Äußerungen, in ( ): Vorjahresquartal.

Auch unterteilt nach der Unternehmensgröße zeigt sich, dass die Lage im Handwerk noch ausgesprochen robust ist. Nahezu in allen Größenklassen wird die Geschäftslage besser beurteilt als im Vorjahresquartal. Vor allem mittlere Handwerksunternehmen mit bis zu 19 Mitarbeitern schätzen die gegenwärtige Geschäftslage wesentlich besser ein als im vierten Quartal des Vorjahres. Lediglich die Handwerksbetriebe mit 20-49 Beschäftigten sind bei der Beurteilung der derzeitigen Lage etwas zurückhaltender. Bei den Geschäftsaussichten werden die Vorjahreswerte durchweg übertroffen. In allen Größensegmenten werden die Aussichten optimistischer beurteilt als im Vorjahresquartal. Am optimistischsten blickt die Gruppe der Unternehmen im Segment von zehn bis zu unter 20 Mitarbeitern in das kommende Quartal. Sehr freundlich werden die Geschäftsaussichten auch von den größten Handwerksbetrieben bewertet.

**Tabelle 3: Geschäftslage, -erwartungen und BWHT-Konjunkturindikator nach Betriebsgrößenklasse**

Anzahl der Beschäftigten	Lage	Erwartungen	Konjunkturindikator
1-4	+42,3 (+28,6)	+46,2 (+32,8)	+44,2 (+30,7)
5-9	+53,5 (+46,1)	+54,9 (+45,1)	+54,2 (+45,6)
10-19	+59,1 (+41,5)	+57,7 (+45,8)	+56,9 (+43,6)
20-49	+41,9 (+48,0)	+38,2 (+36,9)	+40,1 (+42,4)
50 und mehr	+52,3 (+46,1)	+57,4 (+38,6)	+54,9 (+42,3)
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>+47,2 (+36,9)</b>	<b>+49,2 (+38,4)</b>	<b>+48,2 (+37,7)</b>

Saldo aus positiven und negativen Äußerungen, in ( ): Vorjahresquartal.

## 2.2 Auftragslage

Die Auftragseingänge gingen im vierten Quartal 2011 minimal zurück. 30,3 Prozent der befragten Unternehmen konnten mehr Aufträge in ihren Büchern vermelden. Dies sind jedoch rund 5 Prozentpunkte weniger als im Vorjahresquartal. Jeder zweite Handwerker (50,1 Prozent) nannte eine stabile Auftragslage. Die Zahl der Handwerker, die Rückgänge bei den Auftragseingängen hinnehmen mussten, hat sich leicht erhöht (19,6 Prozent). Vor einem Jahr fiel der Anteil der Befragten, die ein Minus bei den Auftragseingängen gemeldet hatten, mit 17,9 Prozent etwas geringer aus.

Der Auftragsbestand im baden-württembergischen Handwerk wies zum Ende des Jahres 2011 eine mittlere Reichweite von 7,4 Wochen auf (Vorjahr: 5,8 Wochen). Am längsten ist die Auftragsreichweite im Handwerk des Gewerblichen Bedarfs mit 10,0 Wochen. Mit Ausnahme des Bauhauptgewerbes hat der durchschnittliche Auftragsbestand im Vergleich zum Vorjahresquartal in allen Handwerksgruppen zugenommen.

**Tabelle 4: Auftragseingang und Auftragsbestand nach Handwerksgruppen**

Handwerksgruppe	gestiegen	stabil	gesunken	durchschn. Auftragsbestand (in Wochen)
Ausbau	29,7 (32,8)	51,5 (49,3)	18,8 (17,9)	8,4 (7,1)
Bauhauptgewerbe	15,6 (16,5)	50,6 (57,0)	33,8 (26,5)	8,7 (9,2)
Dienstleistung	32,5 (32,9)	50,7 (51,5)	16,8 (15,7)	4,8 (3,2)
Gewerblicher Bedarf	33,8 (45,8)	48,0 (36,8)	18,1 (17,5)	10,0 (7,2)
Kraftfahrzeug	26,2 (41,5)	50,9 (42,3)	22,9 (16,2)	3,0 (1,9)
Gesundheit	38,4 (36,1)	43,4 (38,2)	18,2 (25,7)	3,5 (2,2)
Nahrungsmittel	44,6 (48,0)	46,5 (42,9)	8,9 (9,1)	5,4 (2,3)
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>30,3 (35,1)</b>	<b>50,1 (47,0)</b>	<b>19,6 (17,9)</b>	<b>7,4 (5,8)</b>

Angaben in % der Befragten; in ( ): Vorjahresquartal

In den kommenden Monaten ist mit einer leichten Abschwächung der Auftragslage im baden-württembergischen Handwerk zu rechnen. 19,1 Prozent der befragten Betriebe erwarten mehr Aufträge (2010: 21,0 Prozent). 26,1 Prozent rechnen mit einer rückläufigen Auftragsentwicklung. Damit zeigen sich die Handwerksbetriebe etwas pessimistischer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (23,8 Prozent).

**Tabelle 5: Auftragserwartungen für das kommende Quartal**

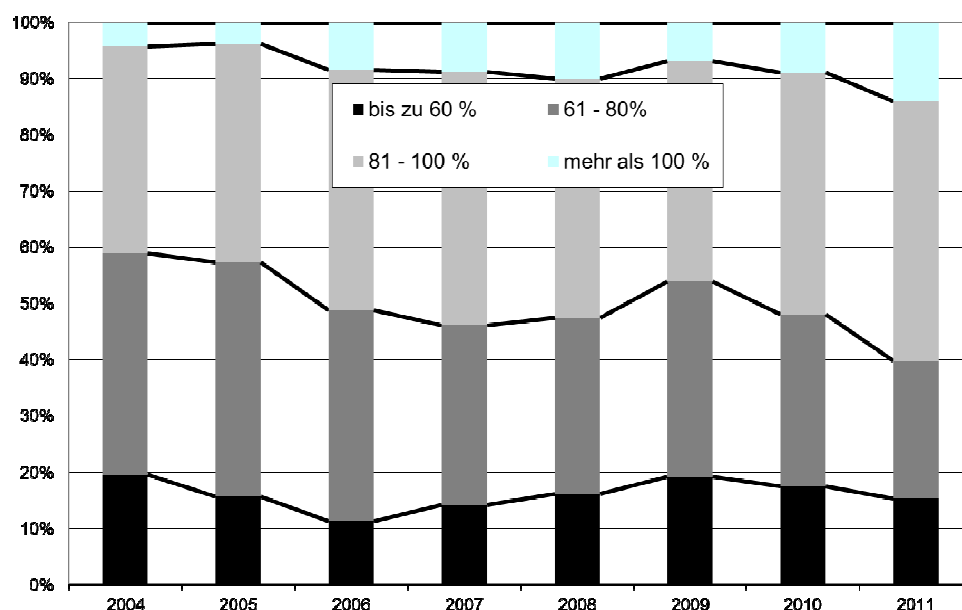
	Gesamthandwerk
<b>Steigen</b>	19,1 (21,0)
<b>Stabil</b>	54,8 (55,3)
<b>Sinken</b>	26,1 (23,8)

Angaben in % der Befragten; in ( ): Vorjahresquartal

## 2.3 Betriebsauslastung

Die weiterhin gute konjunkturelle Entwicklung zeigt sich auch in der Kapazitätsauslastung im baden-württembergischen Handwerk. Nur 15,3 Prozent der befragten Betriebe verfügen noch über einen Auslastungsgrad von weniger als 60 Prozent. Im Vorjahresquartal waren dies noch 17,5 Prozent. Im Handwerk in Baden-Württemberg herrscht derzeit Hochbetrieb. So können deutlich mehr Handwerker ihre verfügbaren Produktionskapazitäten auslasten. 46,2 Prozent der Handwerksbetriebe arbeiten derzeit mit einem Auslastungsgrad zwischen 80 und 100 Prozent, nach 43,1 Prozent im Vorjahr. Jedes siebte Unternehmen (14,0 Prozent) war mehr als ausgelastet (> 100 Prozent). Vor einem Jahr hatten das nur 8,9 Prozent der Handwerksbetriebe gemeldet.

**Abbildung 4: Entwicklung der Betriebsauslastung im 4. Quartal**



**Tabelle 6: Betriebsauslastung im Handwerk Baden-Württemberg**

	bis zu 60 %	61-80 %	81-100 %	mehr als 100 %
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>15,3 (17,5)</b>	<b>24,5 (30,5)</b>	<b>46,2 (43,1)</b>	<b>14,0 (8,9)</b>

Angaben in % der Befragten; in ( ): Vorjahresquartal

## 2.4 Umsatzentwicklung

Der Umsatz im baden-württembergischen Handwerk hat sich im vierten Quartal 2011 weiter positiv entwickelt. 42,1 Prozent der Unternehmen konnten einen Umsatzanstieg verbuchen, nach 41,3 Prozent im Vorjahresquartal. Weniger Umsatz als drei Monate zuvor meldeten nur noch 13,8 Prozent der Handwerksbetriebe, nachdem im Vorjahr noch 15,8 Prozent über Umsatzeinbußen klagten.

Von einer besseren Umsatzentwicklung als im Vorjahresquartal berichteten die Betriebe des Ausbauhandwerks (45,6 Prozent) und des Gesundheitshandwerks (44,0 Prozent), aber vor allem auch das Nahrungsmittelhandwerk mit 61,1 Pro-

zent. Dagegen ist der Anteil der Unternehmen, die eine Umsatzsteigerung melden, in den Handwerksbetrieben des Gewerblichen Bedarfs und im Kfz-Gewerbe zurückgegangen. Die Unternehmen des Gewerblichen Bedarfs befinden sich allerdings mit 42,8 Prozent noch über dem baden-württembergischen Durchschnitt von 42,1 Prozent. Besonders ausgeprägt ist der Rückgang im Dienstleistungsgewerbe, wo nur noch 35,7 Prozent eine Umsatzsteigerung berichteten – nach 46,2 Prozent im vierten Quartal des vorigen Jahres.

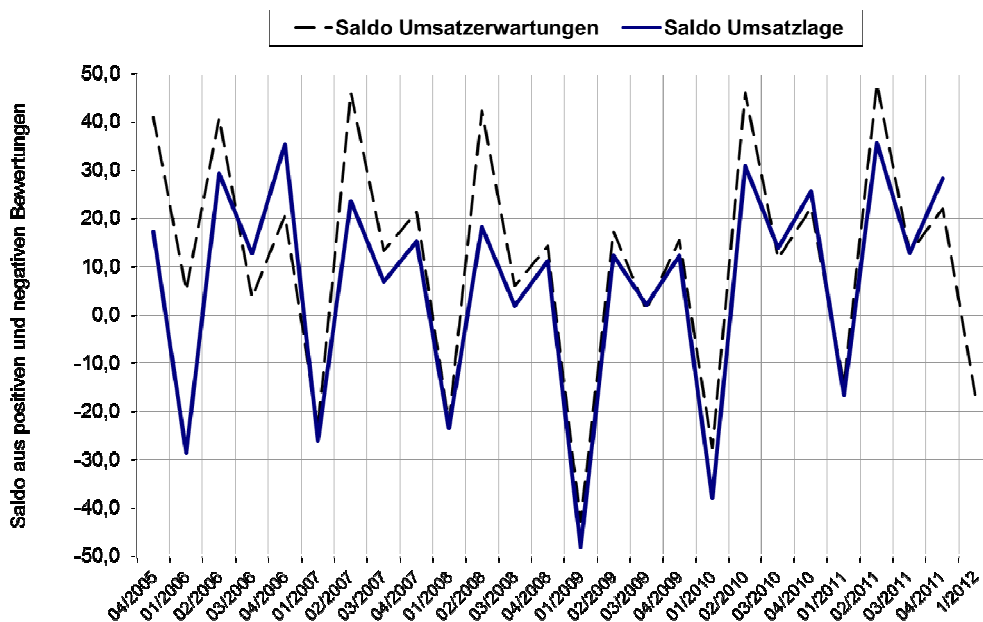
**Tabelle 7: Umsatzlage nach Handwerksgruppen**

Handwerksgruppe	gestiegen	stabil	gesunken
Ausbau	45,6 (38,8)	42,3 (45,9)	12,1 (15,3)
Bauhauptgewerbe	31,3 (22,7)	50,5 (54,6)	18,2 (22,7)
Dienstleistung	35,7 (46,2)	48,4 (38,5)	15,9 (15,4)
Gewerblicher Bedarf	42,8 (47,8)	47,4 (40,6)	9,9 (11,7)
Kraftfahrzeug	37,2 (40,1)	41,3 (40,1)	21,5 (19,8)
Gesundheit	44,0 (41,7)	41,6 (33,0)	14,4 (25,2)
Nahrungsmittel	61,1 (56,1)	29,5 (35,5)	9,4 (8,4)
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>42,1 (41,3)</b>	<b>44,1 (42,9)</b>	<b>13,8 (15,8)</b>

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

Ein hoher Anteil an rückläufigen Umsätzen konnte vor allem im Kfz-Gewerbe registriert werden. Hier erzielte mehr als jeder fünfte Betrieb (21,5 Prozent) einen Umsatzrückgang. Neben dem Kfz-Gewerbe mussten im Dienstleistungshandwerk (15,9 Prozent) und im Nahrungsmittelhandwerk (9,4 Prozent) mehr Betriebe als im Jahr zuvor ein Umsatzminus hinnehmen. Insgesamt sind die negativen Umsatzmeldungen jedoch seltener als im Vorjahr.

**Abbildung 5: Umsatzlage Handwerk Baden-Württemberg**



Die Handwerker Baden-Württembergs bleiben im kommenden Quartal grundsätzlich optimistisch, was die Umsatzentwicklung anbelangt. Gleichwohl wirft die Krise ihren Schatten voraus. So rechnen nur noch 15,6 Prozent der Befragten mit einer Ausweitung ihres Umsatzes, während es im Vorjahresquartal 17,5 Prozent waren. Üblicherweise erwartet am Jahresende die Mehrzahl eine rückläufige Umsatzentwicklung – so auch in diesem Jahr. Im Jahr 2011 sind es mit 32,5 Prozent etwas mehr als im Jahr zuvor, als es 31,9 Prozent waren. Pessimistischer als im Vorjahr sind vor allem die Unternehmen des Gesundheitshandwerks (33,7 Prozent), des Kfz-Gewerbes (31,7 Prozent) sowie des gewerblichen Bedarfs (26,9 Prozent). Einen immerhin noch überdurchschnittlich hohen Anteil an pessimistischen Umsatzprognosen weisen die Branchen des Nahrungsmittelhandwerks (38,6 Prozent) sowie des witterungsabhängigen Bauhauptgewerbes (43,2 Prozent) auf. Per Saldo rechnet im vierten Quartal des Jahres 2011 keine der Handwerksgruppen in Baden-Württemberg mit Umsatzsteigerungen. Insgesamt hat sich die Stimmungslage in Bezug auf die eigenen Umsatzerwartungen unter den Handwerkern in Baden-Württemberg somit etwas eingetrübt.

**Tabelle 8: Umsatzerwartungen nach Handwerksgruppen**

Handwerksgruppe	steigen	stabil	sinken
Ausbau	14,5 (15,7)	54,5 (54,0)	31,0 (30,3)
Bauhauptgewerbe	8,5 (15,7)	48,4 (41,1)	43,2 (43,2)
Dienstleistung	13,8 (13,0)	52,8 (52,0)	33,4 (35,0)
Gewerblicher Bedarf	18,2 (29,6)	54,9 (48,7)	26,9 (21,7)
Kraftfahrzeug	25,5 (13,4)	42,8 (57,8)	31,7 (28,8)
Gesundheit	24,5 (29,4)	41,8 (41,6)	33,7 (29,0)
Nahrungsmittel	12,6 (10,6)	48,8 (40,5)	38,6 (49,0)
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>15,6 (17,5)</b>	<b>51,9 (50,7)</b>	<b>32,5 (31,9)</b>

Angaben in % der Befragten; in ( ): Vorjahresquartal

Die Verkaufspreise sind im vierten Quartal 2011 bei 18,4 Prozent der befragten Handwerker in Baden-Württemberg gestiegen. Im Vergleichszeitraum des letzten Jahres betrug der Anteil der Handwerksunternehmen, die höhere Preise beim Kunden durchsetzen konnten, nur 16,4 Prozent. Der Anteil der Befragten, die Preisabschläge beklagen ist im Vergleich zum Vorjahr von 4,4 auf 4,0 Prozent gesunken.

**Tabelle 9: Verkaufspreise im Handwerk Baden-Württemberg**

	gestiegen	stabil	gesunken
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>18,4 (16,4)</b>	<b>77,6 (79,3)</b>	<b>4,0 (4,4)</b>

Angaben in % der Befragten; in ( ): Vorjahresquartal

Die Kostenbelastung für die Handwerksbetriebe hat geringfügig nachgelassen. 53,2 Prozent der befragten Handwerksbetriebe meldeten einen Anstieg der Ein-

kaufs- und Beschaffungspreise, nachdem dies im Vorjahresquartal bei 54,2 Prozent der Fall war.

**Tabelle 10: Einkaufspreise im Handwerk Baden-Württemberg**

	<b>gestiegen</b>	<b>stabil</b>	<b>gesunken</b>
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>53,2 (54,2)</b>	<b>44,3 (43,9)</b>	<b>2,6 (1,9)</b>

Angaben in % der Befragten; in ( ): Vorjahresquartal

## 2.5 Beschäftigte

Die baden-württembergischen Handwerksbetriebe haben ihr Personal im vierten Quartal 2011 weiter aufgestockt. So beschäftigt jeder zehnte Betrieb (10,0 Prozent) mehr Mitarbeiter im vorangegangenen Quartal. Dies sind fast 4 Prozent mehr als im Vorjahresquartal (6,3 Prozent). Nur 7,1 Prozent der Handwerker haben während dieser Zeit den Personalbestand verkleinert

**Tabelle 11: Beschäftigungsentwicklung nach Handwerksgruppen**

<b>Handwerksgruppe</b>	<b>Aktuelle Beschäftigungsentwicklung</b>		<b>Erwartungen für das kommende Quartal</b>	
	Mehr	Weniger	Mehr	Weniger
Ausbau	9,8 (6,1)	6,7 (12,9)	7,6 (5,6)	4,0 (5,3)
Bauhauptgewerbe	8,9 (5,7)	11,2 (13,2)	11,0 (10,1)	5,7 (5,3)
Dienstleistung	9,8 (5,6)	4,1 (8,3)	6,0 (3,1)	2,1 (1,7)
Gewerblicher Bedarf	12,1 (6,3)	7,6 (6,8)	11,2 (15,6)	7,1 (8,0)
Kraftfahrzeug	7,3 (6,9)	7,6 (7,9)	10,5 (9,2)	9,0 (6,6)
Gesundheit	8,6 (7,1)	9,0 (9,3)	5,8 (7,6)	4,3 (4,4)
Nahrungsmittel	11,9 (8,8)	8,7 (9,4)	6,3 (6,9)	6,4 (6,2)
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>10,0 (6,3)</b>	<b>7,1 (10,4)</b>	<b>8,3 (7,6)</b>	<b>4,9 (5,2)</b>

Angaben in % der Befragten; in ( ): Vorjahresquartal

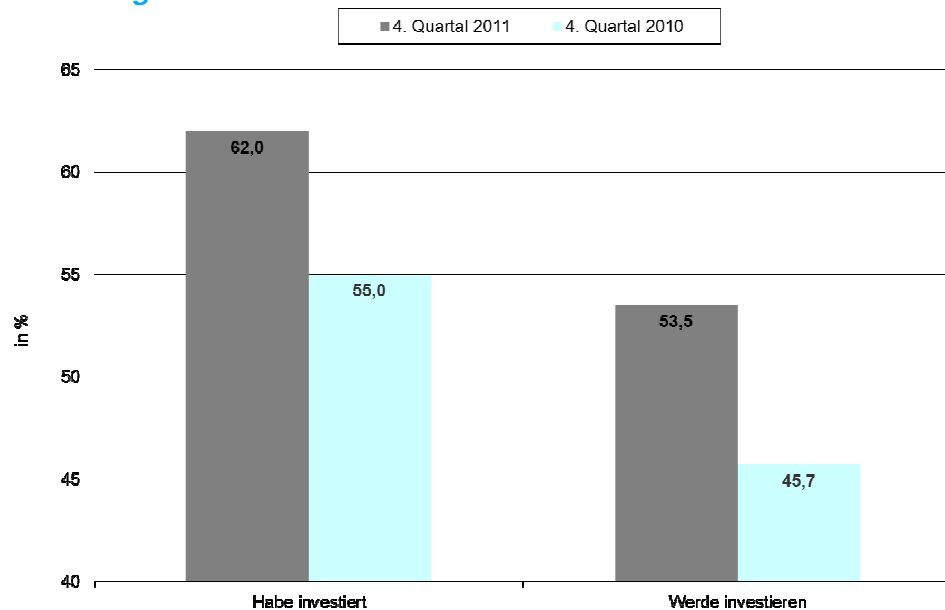
Im vergangenen Quartal konnten kräftige Beschäftigungszuwächse in der Breite des baden-württembergischen Handwerks festgestellt werden. Damit liegt das Handwerk im deutschen Trend. So wurden vor allem im Nahrungsmittelhandwerk (11,9 Prozent) sowie im Handwerk des Gewerblichen Bedarfs (12,1 Prozent) überdurchschnittlich hohe Anteile an Betrieben mit Personalzuwächsen verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahresquartal hat sich der Stellenabbau insbesondere im Ausbauhandwerk überdurchschnittlich verringert. Im vierten Quartal des Vorjahres verkleinerten noch 12,9 Prozent der Befragten ihre Belegschaft, wohingegen dieses Jahr nur noch 6,7 Prozent Personal abbauten. Im Dienstleistungsgewerbe herrscht eine vergleichsweise große Beschäftigtenfluktuation. Während in den vergangenen drei Monaten 9,8 Prozent der Unternehmen die Mitarbeiterzahl erhöht haben (2010: 5,6 Prozent), bauten 4,1 Prozent der Dienstleistungshandwerker Personal ab (2010: 8,3 Prozent).

Die Nachfrage nach Arbeitskräften wird im baden-württembergischen Handwerk weiter zunehmen. Momentan beabsichtigen 8,3 Prozent der befragten Handwerksbetriebe, ihren Personalstock auszubauen. Dies waren im Vorjahresquartal 7,6 Prozent. Auf der anderen Seite werden voraussichtlich nur 4,9 Prozent der Befragten Entlassungen vornehmen (2010: 5,2 Prozent). Der Saldo fällt somit positiv aus, so dass in den kommenden Monaten mit einem Beschäftigungszuwachs zu rechnen ist. Vergleichsweise starke Beschäftigungseffekte sind im Bauhauptgewerbe zu erwarten, in dem 11,0 Prozent der Befragten angaben, zusätzliches Personal einstellen zu wollen, während nur 5,7 Prozent einen Personalabbau planen.

## 2.6 Investitionen

Die Investitionstätigkeit der Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Die große Mehrheit der Betriebe (62,0 Prozent) hat im Verlauf des vierten Quartals 2011 Investitionen durchgeführt. Vor einem Jahr lag dieser Anteil allerdings noch bei 55,0 Prozent. Darüber hinaus wird die Investitionsbereitschaft auch in den kommenden Monaten weiterhin robust bleiben. 53,5 Prozent der Handwerksbetriebe planen ein Investitionsvorhaben (2010: 45,7 Prozent).

**Abbildung 6: Investitionsverhalten**



**Tabelle 12: Investitionen**

	Investitionstätigkeit		Investitionsbereitschaft	
	Habe investiert	Habe nicht investiert	Werde investieren	Werde nicht investieren
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>62,0 (55,0)</b>	<b>38,0 (45,0)</b>	<b>53,5 (45,7)</b>	<b>46,5 (54,3)</b>

Angaben in % der Befragten; in ( ): Vorjahresquartal

## 2.7 Bauhandwerk

Den meisten Umsatz erwirtschaften die Handwerksbetriebe des Bauhandwerks mit Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen an Bestandsgebäuden. Für mehr als zwei Drittel der Handwerksbetriebe (68,1 Prozent) lag hier im vierten Quartal 2011 die Haupteinnahmequelle. Weiter an Bedeutung gewinnen wird indessen der Wohnungsneubau. 24,7 Prozent der Bauunternehmen aus Baden-Württemberg hatten ihren Umsatzschwerpunkt im Neubaugeschäft, nach nur 16,6 Prozent im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Ferner liefert der öffentliche Bau nur noch jedem zwölften Baubetrieb (8,5 Prozent) den Großteil des Umsatzes, während dies im Vorjahresquartal noch bei jedem achten Betrieb der Fall war.

**Tabelle 13: Umsatzschwerpunkt der Baubranche**

Wohnungsneubau	Modernisierung/Sanierung	Gewerblicher Bau	Öffentlicher Bau	Andere
24,7 (16,6)	68,1 (71,1)	17,0 (22,8)	8,5 (11,7)	15,0 (14,6)

Angaben in % der Befragten; in ( ): Vorjahresquartal; Mehrfachnennungen möglich.

## 3 Zusammenfassung

Die Konjunktur im baden-württembergischen Handwerk zeigt sich bislang relativ unbeeindruckt von den zunehmenden konjunkturellen Risikofaktoren wie Euro-Schuldenkrise und einer abschwächenden weltwirtschaftlichen Dynamik. Die Antworten der befragten Betriebe deuten derzeit auf eine gute Stimmung im Handwerk hin – auch wenn diese sich in der Breite verschlechtert hat. Erneut melden viele Handwerksbetriebe eine robuste Auftrags- und Umsatzlage. Der Personalbestand wurde in der gesamten Breite des Handwerks aufgestockt und auch die Investitionstätigkeit war hoch. Allerdings sind erste graue Wolken am Horizont zu sehen. So deutet die konjunkturelle Grunddynamik im Handwerk auf eine leichte Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums hin, so dass der BWHT-Konjunkturindikator, als wichtiges Stimmungsbarometer für das Handwerk in Baden-Württemberg, einen geringfügigen Dämpfer erhält. Ob dies der saisonalen Konjunkturdynamik geschuldet ist oder der Vorbote einer konjunkturellen Delle ist, bleibt abzuwarten.

## Das Handwerk in Baden-Württemberg:

131.015 Betriebe  
55.549 Auszubildende  
725.000 Beschäftigte  
ca. 75 Mrd. Euro Umsatz

### Zur Befragung:

Im Rahmen eines Betriebspanel werden vierteljährlich 1.000 Handwerksbetriebe aus den acht baden-württembergischen Handwerkskammern Freiburg, Heilbronn, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Reutlingen, Region Stuttgart und Ulm per Telefoninterview befragt. Die Erhebung erfolgt jeweils in den letzten beiden Wochen des Quartals.

**Methodische Erläuterungen:** Die Berechnung des Konjunkturindikators erfolgt nach der ifo-Methode:  $GKS = \sqrt{(GLS + 200) * (GES + 200)} - 200$ , wobei GKS: Geschäftsklima-Saldo; GLS: Geschäftslage-Saldo; GES: Saldo der Geschäftserwartungen. Eine Beispielberechnung: Im 4. Quartal 2006 beurteilten 49,2 Prozent der befragten Handwerksbetriebe aus Baden-Württemberg ihre gegenwärtige Geschäftslage als gut, 14,6 Prozent bezeichneten ihre Lage als schlecht. Damit lag der Saldo der Geschäftslage (GLS) – gute abzüglich schlechte Bewertungen – bei +34,6 Punkten. Bei den Geschäftserwartungen sprachen 47,1 Prozent der Betriebe von guten Aussichten und 12,3 Prozent von schlechten. Der Saldo hier: + 34,8 Punkte. Die grafische Darstellung des Indikators als gleitender Durchschnitt über vier Quartale entschärft saisonale Einflüsse.

### Einteilung der Handwerksgruppen

Bauhauptgewerbe	Maurer und Betonbauer (A) Zimmerer (A) Dachdecker (A) Straßenbauer (A) Gerüstbauer (A)
Ausbaugewerbe	Maler und Lackierer (A) Klempner (A) Installateur und Heizungsbauer (A) Elektrotechniker (A) Tischler (A) Raumausstatter (B1) Glaser (A) Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (B1) Stuckateure (A)
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	Feinwerkmechaniker (A) Elektromaschinenbauer (A) Landmaschinenmechaniker (A) Kälteanlagenbauer (A) Metallbauer (A) Gebäudereiniger (B1) Informationstechniker (A) Schilder- und Lichtreklamehersteller (B1)
Kraftfahrzeuggewerbe	Karosserie- und Fahrzeugbauer (A) Kraftfahrzeugtechniker (A)
Nahrungsmittelgewerbe	Bäcker (A) Konditoren (A) Fleischer (A)
Gesundheitsgewerbe	Augenoptiker (A) Zahntechniker (A) Hörgeräteakustiker (A) Orthopädienschuhmacher (A) Orthopädietechniker (A)
Personenbezogene Dienstleistungen	Friseure (A) Schuhmacher (B1) Uhrmacher (B1) Damen- und Herrenschneider (B1) Fotografen (B1) Textilreiniger (B1) Kosmetiker (B2)